

Masterprüfung A im HL16

Kompetenzen zum Prüfungsteil im Themenbereich HF «Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik»

Das vorliegende Papier **erläutert die vorzubereitenden Prüfungsinhalte aus dem Themenbereich HF** für die Masterprüfung A im Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik. Dieses Papier ergänzt den verbindlichen Prüfungsbeschrieb. Für die Inhalte des Themenbereiches «Förderdiagnostik und Psychologie in der Heilpädagogik» (FP) gibt es ein separates Papier.

Auszug aus dem Prüfungsbeschrieb: Die Studierenden «verarbeiten und verstehen die einschlägigen Teilmodulinhalte so, dass sie die erarbeiteten Theorien, Befunde und Methoden bei der Generierung von förderdiagnostischen Arbeitshypothesen (z.B. bei möglichen Erklärungen für vorgefundene Defizite), bei der Förderplanung sowie bei der Umsetzung (heil-)pädagogischer Ansätze in Unterricht und Förderung angemessen berücksichtigen können.»

Die Prüfungsvorbereitung im Themenbereich HF umfasst für die verschiedenen **Pflicht- und Wahlpflichtteile** aus dem Themenbereich «Heilpädagogische Förderung und Fachdidaktik» im Einzelnen folgende Kompetenzen und die dazugehörigen Lernziele:

Pflichtthemen

Pflichtthema 3 aus den Teilmodulen HF01.01 und HF01.02:

Rechenschwäche: Grundlagen, Vorläuferfertigkeiten und Basisstoff

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung und adaptive Lernbegleitung aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die Lehrveranstaltungen im Bereich Mathematik aus dem Modul HF 01.01 Lernvoraussetzungen (Bereich Vorläuferfertigkeiten) und aus dem Modul HF 01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache A (Bereich Grundlagen und Basisstoff). Siehe auch Übersicht der Kompetenzen zum jeweiligen Modul. Bezüge zur Masterprüfung sind dort farbig markiert. Die Übergeordnete Kompetenz wird in der Prüfung mitgedacht.

Grundlagen und Basisstoff

- Ich kann den Aufbau von mathematischen Kompetenzen am Kompetenzmodell zum mathematischen Basisstoff darstellen und darauf aufbauend die Förderung in den vier Bereichen formulieren.
- Ich kann den Begriff Rechenschwäche als Lehr- und Lernstörung in Abgrenzung zur Diskrepanzdefinition definieren, vier Hauptmerkmale und drei Ursachenfelder dieser Störung aufzeigen und darauf aufbauend Ansatzpunkte in Bezug zum arithmetischen Basisstoff für den Unterricht und die Förderung aufzeigen.

Vorläuferfertigkeiten

- Ich kenne die Teilbereiche eines gefestigten Zahlbegriffs (Zahlaspekte, kardinal, ordinal, Verbindung der beiden Konzepte) und kann die Zählprinzipien (Gel-man/Galistel) und die Zählentwicklung (Fuson) darstellen.
- Ich kenne die spezifischen und unspezifischen Vorläuferfertigkeiten (Krajewski 2003) für einen erfolgreichen Mathematikerwerb.
- Ich kann aufzeigen, welchen Einfluss die spezifischen Vorläuferfertigkeiten auf den Erstrechenunterricht haben.
- Ich kann die einzelnen spezifischen Vorläuferfertigkeiten erfassen und daraus Förderziele auf der nächsten Entwicklungsstufe formulieren.
- Ich kann die drei Ebenen des Zahlen-Größen-Verknüpfungsmodells (Krajewski 2013) erläutern und die Begrifflichkeiten zuordnen.
- Ich kann den Lernstand des Kindes entlang der einzelnen Ebenen des ZGV-Modells erfassen und darstellen, mit Defiziten und Ressourcen in den frühen mathematischen Kompetenzen, daraus leite ich die nächsten Entwicklungsziele ab.
- Ich kenne die Teilbereiche eines guten Erstrechenunterrichts.
- Ich kann verschiedene Ansätze (Förderprogramme, punktuell einsetzbare Materialien und integrative Ansätze) welche sich zur Förderung im Kindergarten benennen und gewichten.
- Ich kenne die Vor- und Nachteile einer spielorientierten Förderung im Kindergarten und kann einige Spiel und deren mathematischen Gehalt benennen.
- Ich kann eine Mengen- und zahlbezogene Förderung im Kindergarten und Erstrechenunterricht gestalten, welche auf den spezifischen Vorläuferfertigkeiten aufbaut.

Pflichtthema 4 aus den Modulen HF01.03 und HF 01.04:

Grundlagen, Lese-Rechtschreibstörung, Vorläuferfertigkeiten und Diagnostik

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung und Diagnose- und Beurteilungskompetenz aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen in chronologischer Abfolge die Lehrveranstaltungen im Bereich Sprache aus dem Modul HF 01.03 Förderbereich Mathematik und Sprache B. Zusätzlich betrifft es die erste Lehrveranstaltung aus dem Modul HF 01.04 Förderbereich Mathematik und Sprache C (Diagnostik Leseverständnis).

Grundlagen

Ich kann die Grundlagen zur Erfassung und Förderung der Lesekompetenz beschreiben, d.h.:

- die Lesekompetenz und ihre Bereiche (Bereiche nach engem Verständnis: Worterkennung, Leseflüssigkeit, Leseverständnis (Hörverständnis)),
- die wichtigsten Phasen des Schriftspracherwerbs (logografemisch, alphabetisch, orthografisch)
- das Worterkennungsmodell und
- das hierarchische Modell des Textverständnisses.

Lese-Rechtschreibstörung

- Ich kenne die Problematik der Diskrepanzdefinition der Lese-Rechtschreibstörung. Ich kann die wesentlichen Merkmale dieser Definition aufzeigen und Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in Abgrenzung zu dieser definieren.
- Ich verstehe die Bedeutung des „Response-to-Intervention“-Modells (RTI) als Alternative. Ich kann das diesbezügliche präventive Vorgehen, sowie die damit verbundene Auffassung von LRS beschreiben und anwenden.
- Ich kann die wesentlichsten Symptome von LRS, mögliche Einflussfaktoren, sowie die Typen von Leseschwierigkeiten beschreiben.

Vorläuferfertigkeiten : Phonologische Bewusstheit

- Ich kann
 - die Phonologische Bewusstheit definieren und in enge und weite Form unterscheiden
 - ihre Bedeutung für den Schriftspracherwerb, sowie wesentliche Aspekte bei der Erfassung und Förderung thematisieren (z.B. Aufgaben und deren Schwierigkeitsgrad).

Leseanalyse (Diagnostik der Lesekompetenz)

- Ich kann die Lesekompetenz, bzw. Leseschwierigkeiten bei meinen Schulkindern mittels diagnostischer Verfahren (Leseanalyse, Test), sowie in Bezug auf die o.e. Grundlagen und Einflussfaktoren differenziert erfassen.
- Ich bin dadurch in der Lage, eine Auswertung von einer Leseprobe (Leseanalyse) oder ein Lese-Testergebnis in Bezug auf die o.e. Grundlagen darzustellen, d.h. :
 - Ich kann
 - die Leseleistungen in Bezug auf Lesegenauigkeit, Leseflüssigkeit und Leseverständnis erfassen und beschreiben
 - und die erfassten Leseleistungen
 - im Schriftspracherwerb,
 - im Worterkennungsmodell und
 - im hierarchischen Leseverständnismodell einordnen. Dadurch kann ich sie interpretieren und beurteilen, sowie weitere Voraussetzungen (Einflussfaktoren) prüfen und Förderziele ableiten.

Wahlpflichtthemen

Wahlthema 4 aus den Teilmodulen HF01.03 und HF01.04:

Diagnostik Rechenstörungen

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Diagnose- und Beurteilungskompetenz aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die letzte Lehrveranstaltung im Bereich Mathematik aus dem Modul HF 01.03 Förderbereich Mathematik und Sprache B. Zusätzlich betrifft es die erste Lehrveranstaltung aus dem Modul HF 01.04 Förderbereich Mathematik und Sprache C. Siehe auch Übersicht der Kompetenzen zum jeweiligen Modul. Bezüge zur Masterprüfung sind dort farbig markiert. Die Übergeordnete Kompetenz wird in der Prüfung mitgedacht.

- Ich kann verschiedene Formen von diagnostischen Instrumenten unterscheiden und kenne somit die Vor- und Nachteile von Lernstanderfassungen, Screenings und Tests.
- Ich kann Lernschwierigkeiten definieren und ich verstehe die damit verbundene diagnostische Problematik (diagnostisches Stufenmodell).
- Ich kann Lernstanderfassungen aus dem heilpädagogischen Kommentar und Screenings (BeSMath, BASIS-MATH) durchführen und daraus Folgerungen für die Förderung ableiten. Dabei beziehe ich mich auf den mathematischen Basisstoff und die gelernten Theoriemodelle.
- Ich kann aufgrund einer gut durchgeführten Diagnostik aufzeigen, warum und wie ich Förderziele ableite und Fördermassnahmen bestimme.
- Ich kann mathematische Fehler mit Hilfe der Fehleranalyse von Jost et al. (1992) analysieren und die einzelnen Bereiche darstellen und den richtigen Umgang mit Fehlern aufzeigen.

Wahlthema 5 aus den Teilmodulen HF01.02 und HF01.03:

Operationsverständnis und Anschauungsmittel

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die Lehrveranstaltungen im Bereich Mathematik aus dem Modul HF 01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache B (Vorlesungen zu Anzahl, Zählen, Zahlbeziehungen, beide Veranstaltungen Operationsverständnis). Zusätzlich betrifft es die erste Lehrveranstaltung aus dem Modul HF 01.03 Förderbereich Mathematik und Sprache C (Anschauungsmittel). Siehe auch Übersicht der Kompetenzen zum jeweiligen Modul. Bezüge zur Masterprüfung sind dort farbig markiert. Die Übergeordnete Kompetenz wird in der Prüfung mitgedacht.

- Ich kann aufzeigen, warum ein Teil-Ganze-Verständnis und Relationalzahlbegriff grundlegend für den Erwerb von flexiblen Rechenstrategien ist und darstellen warum alle Kinder zu Ableitstrategien und Faktenwissen gelangen sollten und Fördermassnahmen skizzieren, damit sich Kinder vom zählenden Rechnen lösen können.
 - Ich kann drei Strategien (Zählen, Faktenabruf, Gebrauch strategischer Werkzeuge) zur Lösung einer Rechnung darstellen und aufzeigen welche Voraussetzungen für flexibles Rechnen notwendig sind.
 - Ich kann verschiedene Zählstrategien zur Addition und Subtraktion aufzeigen und darstellen wie diese weiterentwickelt werden.
- Ich kann die Entwicklung eines gesicherten Operationsverständnisses beschreiben und kenne die Rechenstrategien(strategische Werkzeuge) und Modellvorstellungen, welche sich die Kinder für den Rechenlernprozess in allen vier Grundoperationen aneignen sollten und kann dies mit der Zahlblickschulung und anderen Fördermöglichkeiten durchführen.
- Ich kann erklären, warum die Halbschriftlichen Verfahren ein eigenständiger Rechentyp sind und wie diese einzuführen und zu Üben sind und den schriftlichen Verfahren vorgezogen werden sollten.
- Ich kann die Funktionen und Grundsätze für den Einsatz eines guten Anschauungsmittels benennen und mit gezielten Kriterien Anschauungsmittel auf ihren Einsatzbereich hin analysieren.
- Ich kann den richtigen Einsatz von Anschauungsmitteln darstellen und eine gezielte Ablösung vom Anschauungsmittel begleiten.

Wahlthema 6 aus dem Modul HF01.02:

Spracheilpädagogischer Unterricht

Die folgenden Kompetenzaspekte (Lernziele) beziehen sich auf die Kompetenzen Unterrichtsplanung, adaptive Lernbegleitung und Diagnose- und Beurteilungskompetenz aus dem Kompetenzraster. Sie betreffen die ersten drei Lehrveranstaltungen im Bereich Sprache aus dem Modul HF01.02 Förderbereich Mathematik und Sprache A.

Spezifische Spracherwerbsstörung und Erfassung

- Ich kann
 - die spezifische Spracherwerbsstörung (SSES) definieren, die wichtigsten Merkmale (Symptome) auf den sprachlichen Ebenen (Phonetik/Phonologie; Morphologie/Syntax; Semantik/Lexikon; Pragmatik/Kommunikation) angeben, sowie den Verlauf und die Folgen beschreiben

- die sprachlichen Voraussetzungen von Kindern differenziert nach den sprachlichen Ebenen beobachten und analysieren,
- die beobachteten sprachlichen Voraussetzungen - orientiert am Spracherwerb - auf mögliche Schwierigkeiten beurteilen. Dadurch kann ich mögliche Förderbereiche bestimmen und/oder weitere Fachpersonen (z.B. Logopädin) einbeziehen.

Sprachheilpädagogischer Unterricht

- Ich kann den Sprachheilpädagogischen Unterricht definieren, die Komponenten der sprachheilpädagogischen Unterrichtsplanung beschreiben und erläutern, was im Hinblick auf Kinder mit Sprachstörungen dabei zu beachten ist.
- Ich weiss, was eine sprachliche Barriere ist. Ich kann bei den Komponenten der Unterrichtsplanung mögliche sprachliche Barrieren für Kinder und Jugendliche mit SSES berücksichtigen und entsprechend anpassen oder förderorientiert aufbereiten.
- Ich kenne die wichtigsten Merkmale der Lehrersprache. Ich kann die Lehrersprache (eigene oder der Lehrperson) dementsprechend im Unterricht beobachten, beurteilen und entsprechend den sprachlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen mit sprachlichen Schwierigkeiten optimieren.

23.08.2017 Gabriela Eisserle Studer / Sabina Sennhauser Frei